

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 25

Artikel: Auf der Ueberfahrt
Autor: W.-Sch.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-465025>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Goethe wird aktuell

„Mir ist's wohl, dass ich ein Land kenne wie die Schweiz ist, — nun geh mir's wie's wolle, hab' doch immer da einen Zufluchtsort.“

(Goethe an Sophie la Roche, 1775)

Auf der Ueberfahrt über den Bodensee unterhielten wir uns angesichts unserer Schweizerberge, stark in unserer zürideutschen Muttersprache. Und da kam der Ausspruch «ich bi gsy» oder «mir sind gsy» recht oft vor. In der Nähe wurden wir durch

einige Reisende belauscht und konnten dann deutlich hören, wie einer meinte: «Das ist eine merkwürdige Sprache, die diese Leute sprechen; man könnte beinahe glauben, es würde griechisch gesprochen, denn in dieser Sprache (oder in diesem Al-

phabet) kommt der Laut my, gsy, y, usw. usw. so oft vor»; worauf ein anderer meinte: «Nein, des soin Schwoizer. Wissen Sie, die sprechen halt net gut doitsch. I bi gsy, des soll auf gutdeutsch hoisse: I bi g'wäel!»

W.-Sch.